



„Der ist komisch“: Von Vorurteilen & Stereotypen



Am besten,
du bildest dir deine
eigene Meinung.



Mädchen können nicht Fußball spielen, Jungs nicht kochen und Brillenträger sind besonders schlau – stimmt das denn? Nein. Das sind Vorurteile. Ein Vorurteil entsteht häufig, weil du nicht genau hinschaust oder eine Meinung von jemand anderen übernimmst, der nicht genau nachgefragt hat.

Vorurteile über andere Menschen fallen oft schlecht aus. Weil man jemanden nicht kennt, ist man unsicher. Dann denkt man vielleicht „der ist komisch“, ohne dass es einen richtigen Grund dafür gibt. Nur weil jemand vielleicht anders spricht oder anders aussieht. Vorurteile kann man nur schwer rückgängig machen. Deshalb ist es wichtig, sie zu durchschauen – **und anderen von Anfang an mit Toleranz zu begegnen.**



Wer sich eine Meinung über etwas bildet, ohne die Sache zu kennen, hat ein Vorurteil. In dem Begriff „Vorurteil“ stecken zwei andere Worte, „**vor**“ und „**Urteil**“. Wenn deine Schwester dir erzählt, dass Spinat eklig schmeckt, und du deshalb keinen Spinat essen magst, hast du ein Vorurteil gebildet. Ein Urteil hättest du gefällt, wenn du einmal selbst probiert hättest, statt auf deine Schwester zu hören. Dir schmeckt ja vielleicht der Spinat.

Menschen über Menschen

Besonders schwierig wird es, wenn wir Vorurteile über andere Menschen haben. Solche Vorurteile fangen oft ganz klein an. Wenn man sagt „Erstklässler können das noch nicht“, tut man so, als wären alle Sechsjährigen gleich. Man bildet sich ein festes und sehr einfaches Urteil über eine Gruppe von Menschen, hier über die Erstklässler. Das nennt man **Stereotype**.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche „Toleranz“
© Rundfunk Berlin-Brandenburg



„Der ist komisch“: Von Vorurteilen & Stereotypen



Schubladendenken

Stereotype kannst du dir vorstellen wie Schubladen im Gehirn, in die wir alle Mitglieder einer Gruppe einfach einsortieren, zum Beispiel „die Deutschen“ oder „die Jungs“. Wenn diese Schublade sehr viele Merkmale hat – alle Jungen spielen gerne Fußball, lieben Autos und prügeln sich ständig – nennt man das ein **Klischee**.

Fremd sein

Vorurteile gibt es immer wieder zwischen Gruppen, die sich gegenseitig fremd sind. Früher zum Beispiel durften Frauen bei uns weder darüber mitbestimmen, wer unser Land regierte, noch durften sie selbst mitregieren. Männer behaupteten, die Frauen wären nicht intelligent genug. Was für ein Vorurteil! Heute haben bei uns Männer und Frauen die gleichen Rechte und wir haben eine Bundeskanzlerin.

Vorurteile können auch entstehen, wenn Menschen unterschiedlichen Religionen angehören. Da kann es zu Missverständnissen oder Meinungsverschiedenheiten kommen. Andere Leute haben Vorurteile, weil jemand in einem anderen Land geboren wurde, eine fremde Sprache spricht oder eine andere Hautfarbe hat. Es gibt auch Vorurteile in der Liebe: Einige Menschen können sich nicht vorstellen, dass Männer auch Männer lieben können und Frauen Frauen.

Nachteile von Vorurteilen

Vorurteile, Stereotype und Klischees sind negativ. Sie beeinflussen unser Verhalten häufig gegenüber Menschen, ohne sie und ihr Leben richtig zu kennen. Vorurteile können dazu führen, dass Menschen, die anders sind, schlechter behandelt werden. Der Fachbegriff dafür ist **Diskriminierung**. In Deutschland gibt es Gesetze, die uns davor schützen, diskriminiert zu werden. Trotzdem gibt es immer noch viele Menschen, die durch Vorurteile benachteiligt werden.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche „Toleranz“
© Rundfunk Berlin-Brandenburg



„Der ist komisch“: Von Vorurteilen & Stereotypen



Wie kann man mit Vorurteilen umgehen?

Am besten ist es, wenn wir uns selbst eine Meinung bilden, bevor wir zu einem Urteil kommen. Dazu gehört auch, Dinge genau zu hinterfragen, sich Wissen anzueignen und sich in die Situation anderer einzufühlen.

Stell dir einmal vor, ein Junge behauptet: Alle Mädchen sind doof! Nur weil er einmal eine schlechte Erfahrung mit einem Mädchen gemacht hat. Da wüsste doch jeder, dass er Unrecht hat.



Hautfarbe – Hättest du's gewusst?

Es gibt Menschen mit weißer, schwarzer oder auch brauner Haut. Warum ist das so? Den Unterschied macht ein Farbstoff namens Melanin. Dieser Stoff schützt die Haut vor den schädlichen UV-Strahlen der Sonne. Wer mehr Melanin hat, dessen Haut sieht dunkler aus. Das ist besonders wichtig für die Menschen, die in sehr sonnigen Gegenden wohnen – zum Beispiel in Afrika. Wo die Sonne weniger oft scheint, muss die Haut nicht so stark geschützt werden und ist weißer. Die Hautfarbe kann sich zwar im Sommer und Winter leicht verändern, doch eigentlich bekommt jeder Mensch einen Farbton vererbt. Das hängt davon ab, welche Hautfarben seine Eltern haben.

Bleib offen, sieh dir die Menschen genau an und versuche, auch Menschen zu verstehen, die anders sind. Dann bist du **tolerant**.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche „Toleranz“
© Rundfunk Berlin-Brandenburg